

Dick hatte die Augen noch immer geschlossen: „Er war barfuß.“

Williamson fuhr fort:

„Aber wie war die Person gekleidet? Trägt man um diese Stunde eine Krinoline oder einen Schlafrock? ...“

Dick dachte intensiv nach:

„Ich glaube ... ein Nachthemd ...“

„Das ist auch meine Ansicht“, nickte Williamson lebhaft „und du mußt morgen sofort bei dem Hausmädchen in Erfahrung zu bringen suchen, ob seit der Mordnacht nicht ein Nachthemd in Verlust geraten ist. Denn eines war bestimmt blutbefleckt.“

Am nächsten Tag erschien Tanner mit einer großen Neuigkeit:

Ja, seit der Mordnacht fehlte ein Nachthemd: Constance, die drei besitzen sollte, hatte nur mehr zwei.

Williamson begab sich sofort nach Midhurst zur Polizei und verlangte die Festnahme des jungen Mädchens.

Der Polizeichef verweigerte sie und war aufs tiefste empört. Die Londoner Leute hatten wahrhaftig vor gar nichts Respekt und trugen die Tollheit und Entartung aufs Land hinaus. Wie konnte Williamson es wagen, eine der ehrenwertesten Familien der Grafschaft in den Schmutz zu ziehen.

Williamson aber ließ nicht locker:

„Ich habe einen Beweis“, sagte er, „und wenn Sie mir nicht helfen wollen, dann fahre ich sofort nach London und gebe dort den Fall bekannt.“

Der Polizeichef mußte klein begeben, lehnte aber jede Verantwortung ab.

„Haben Sie Constance denn überhaupt verhört?“

„Nein, ich will sie überrumpeln.“

*

Als Constance einige Tage später vor dem Untersuchungsrichter stand, rührte ihre Schönheit, Anmut und Jugend alle Anwesenden.

Den zum Verhör herbeigerufenen Inspektor Williamson empfing sie mit einem traurigen Lächeln, welches auch, während der Inspektor sie zu überführen suchte, unerschütterlich das gleiche blieb. Sie hatte für alles eine Antwort, und die Schlichtheit ihrer Erklärungen gewann ihr alle Herzen.

Ja, es fehlte ihr ein Nachthemd. Der Zufall wollte es, daß es gerade am Tag nach der Mordnacht verschwand. Aber sie hatte damit nicht das geringste zu tun, nur die Nachlässigkeit der Waschfrau war daran schuld.

Die Wäscherin wurde herbeigeholt. Und sie gab zu, daß sie tatsächlich in dem Wäschepaket, welches ihr von Constance übergeben worden war, das bewußte Nachthemd gesehen habe; es stand übrigens auch auf dem Wäschezettel vermerkt. Es mußte bei ihr zu Hause weggekommen sein.

Dem Coroner blieb nichts anderes übrig, als Constance zu entlassen und sich bei ihr zu entschuldigen.

Wochenlang zogen die englischen Zeitungen über Scotland Yard, seine Detektive und deren Vermessenheit her. Dagegen wurde die Sittenreinheit der englischen Provinz in den Himmel gehoben. Ob der Rohheit der Polizei gegenüber einem unschuldigen jungen Mädchen stand das Auge so mancher schönen Leserin in Tränen. Und um die allgemeine Rührung noch zu erhöhen, hieß es, daß Constance vorhabe in ein Kloster zu gehen.

Von der öffentlichen Meinung beinahe geächtet, wurde Williamson in eine kleine Vorstadtstation verbannt.